

Der Himmelaufreisser

Autor(en): **Hui, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matthias Hui

Der Himmelaufreisser

Er hätte sie als revolutionäres Manifest bezeichnen können. Als mutigen Ansatz für eine migrationspolitische Strategie. Oder als überraschende Stimme aus dem kirchlichen Raum. Aber Beat Ringger, Sekretär des Thinktanks *Denknetz*, genügte ein Wort. An der grossen Tagung «Willkommen in einer solidarischen Gesellschaft!» vom 23. Januar in Bern nannte er die Migrationscharta ausgerechnet einen «Himmelaufreisser».

*O Heiland, reiss die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
reiss ab vom Himmel Tor und Tür,
reiss ab, wo Schloss und Riegel für.*

Der Himmel ohne Zugangssperren, der Himmel offen für alle. Friedrich Spee, ein Jesuit und leidenschaftlicher Gegner der Hexenverfolgungen, verfasste den Liedtext im 17. Jahrhundert. Der Dreissigjährige Krieg legte einen grossen Teil Europas in Schutt und Asche und zwang viele Menschen zur Flucht. Syrische Zustände in Europa, europäische Zustände in Syrien. «Not» und «Elend» kommen im Lied zur Sprache.

*Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.*

Wann ist es billiger Trost, fauler Zauber, den der Glaube dem Jammertal ent-

gegensetzt? In Heinrich Heines «Deutschland. Ein Wintermärchen» singt ein kleines Harfenmädchen mit falscher Stimme das Entsagungslied vom irdischen Jammertal und das Eiapopeia vom Himmel. Karl Marx bezeichnet in «Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie» die Religion als Heiligenschein des Jammertals. Aber sein eigentliches Ziel ist nicht die Kritik der Religion, sondern des Jammertals.

Und wenn Religion genau diese Kritik schärft? «O Heiland» spielt auf Jesaja 45,8 an: «Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit spriessen. Ich, der Herr, will es vollbringen.» Die Bibel spricht von konkreter sozialer Gerechtigkeit für Menschen in der totalen Krise, im Exil. Dass Gott den Himmel aufreissen kann, ist der Glaube der Ohnmächtigen an ganz Anderes, Kein Bild für Allmachtstaten eines Autokraten.

Beat Ringger mahnt an, beim Grundsätzlichen, Utopischen, Radikalen, Biblischen der Migrationscharta zu bleiben: Freie Niederlassung für alle! Der Kampf für offene Grenzen sei die eigentliche Realpolitik. Siehe Syrien, Türkei, Ägäis, Griechenland, Balkanroute, Deutschland. Gedeckt sei die radikale Forderung durch das enorm breite Engagement für Flüchtlinge in Kirchen landauf, landab.

Der Philosoph Alain Badiou schickte ein Schreiben an die Migrationscharta: Er plädiert für «einen rigorosen Internationalismus, eine vorbehaltlose Willkommenskultur gegenüber den nomadischen ProletarierInnen der Gegenwart und (...) ein mit ihnen gemeinsam organisiertes Handeln in allen Ländern gegen die Diktatur der EigentümerInnen und der NationalistInnen.» Das Zusammentreffen von Ungläubigen wie ihm mit Gläubigen sei dabei «ein wahres Versprechen für die Zukunft». Datiert: Paris, 24. Dezember. *O Heiland, reiss die Himmel auf.* ●